

Francesco Petrarca (1304 – 1374)

Ich bin im Sommer Eis, im Winter Feuer

16. Juni – 5. September 2004
Eine Ausstellung zu Petrarcas 700. Geburtstag

Strauhof Zürich Literatúrausstellungen

Raum 1: Die letzten Lebensjahre in Arquà

Die Ausstellung beginnt mit den letzten Lebensjahren Petrarcas. Von 1370 – 1374 bewohnt er ein Haus in Arquà, einem kleinen Ort in den euganeischen Hügeln in der Nähe von Padua. Es entspricht Petrarcas Vorstellungen von einem Arbeitsort für Dichter: Ein Idyll auf dem Land, in der Abgeschlossenheit der Natur, bestückt mit einer grossen Bibliothek.

Im 16. Jahrhundert wurden in diesem Haus Fresken angebracht, die Szenen aus der Canzone „Nel dolce tempo de la prima etade / Zur süssen Zeit, in meinem ersten Stand“ (Canzoniere Nr. 23) illustrieren. Diese Fresken werden in der Ausstellung reproduziert.

Am Schluss des Raumes stehen Bilder der Laura, von der schon in der Canzone Nr. 23 die Rede ist. Sie ist die Figur, die das ganze Leben und Werk Petrarcas überspannt und die in seinem Canzoniere besungen wird. Hingegen ist nicht klar, ob es sich um eine wirkliche oder eine erfundene Person handelt.

Raum 2: Das lateinische Werk

Petrarca ist eine der wichtigsten Mittlerfiguren zwischen Antike und Neuzeit. Ihm ist nicht nur die philologische Sicherung einiger Texte lateinischer Klassiker zu verdanken, sondern er überliefert in seinem eigenen lateinisch geschriebenen Werk auch deren Gedankengut. Seine zentralen Vorbilder sind Vergil, Cicero, Seneca und Augustinus.

In diesem Raum wird auch Petrarcas Haus in Fontaine de Vaucluse vorgestellt, das er sich in der Nähe der Papstresidenz Avignon gekauft hat. Immer wieder hat er sich hierher zurückgezogen, um in Ruhe arbeiten zu können.

Raum 3: Die Dichterkrönung

Petrarca wurde 1341 vom römischen Senat auf dem Kapitol als Dichter gekrönt. Vieles an seinem Bericht ist stilisiert: mit der Krönung will sich Petarca in eine aus der Antike stammende Tradition einreihen.

Raum 4: Das italienische Werk

Das heute bekannteste Werk Petrarcas ist der Canzoniere, die Sammlung von 366 Gedichten, die meist um Leben und Tod Lauras kreisen, aber auch politische Botschaften und gereimte Antworten auf Briefe von Freunden enthalten. Das andere italienisch geschriebene Werk sind die Trionfi (Triumph der Liebe, der Keuschheit, des Todes, des Ruhms, der Zeit und der Ewigkeit). Während die Gedichte des Canzoniere immer wieder Komponisten inspiriert haben, wurde das Programm der Triumphzüge immer wieder in der bildenden Kunst umgesetzt. Einige Beispiele von Vertonungen sind hier zu hören.

Petrarcas italienisches Werk wurde im 16. Jahrhundert zum Vorbild für eine europaweite Sonettproduktion, in der Sprache und Thematik des Canzoniere aufgenommen und in vielfältigen Formen abgewandelt wurden. Als Beispiele für diesen europäischen Petrarkismus stehen William Shakespeare, Pierre de Ronsard, Torquato Tasso, Gaspara Stampa und Luis de Góngora.

Francesco Petrarca (1304 – 1374)

Ich bin im Sommer Eis, im Winter Feuer

16. Juni – 5. September 2004

Eine Ausstellung zu Petrarcas 700. Geburtstag

Raum 5: Petrarca in der deutschen Literatur

Seit dem Barock wurde Petrarca in der deutschen Literatur immer wieder zum Anreger. Diese Rezeptionsgeschichte wird eingehend an Beispielen erläutert. Sie führt in die unmittelbare Gegenwart, indem auch noch nicht publizierte Reminiszenzen an Petrarca ausgestellt werden.

Raum 6: Petrarca, Italien und Europa

Seine Reisetätigkeit, sein europaweites Beziehungsnetz und seine politische Haltung lassen in Petrarca als einen Vorläufer des europäischen Gedankens sehen. Dem politischen Engagement steht aber der Rückzug ins Private gegenüber, eine Spannung, die Petrarcas ganzes Leben durchzieht.